

pfarreiblatt

7/2012 1. bis 31. Juli Pfarreien Hitzkirch und Müswangen



Neues Helgenstöckli in Retschwil

Neuer JW-Präses 6/7

Neues Helgenstöckli 8/9

Seniorenferien 10/11

Pfarrei Müswangen 14/15

Gottesdienste

Sonntag, 1. Juli – 13. Sonntag im Jahreskreis

09.00 Gottesdienst in kroat. Sprache, Marienkapelle

10.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche

Predigt: Stefan Schmitz

10.00 Sonntagsfiir der Erstklässler, Pfarreiheim

Opfer: Flüchtlingshilfe Caritas

19.30 Rosenkranzgebet, Marienkapelle

Dienstag, 3. Juli

07.30 Eucharistiefeier, Kapelle Ermensee

Mittwoch, 4. Juli

10.00 Kommunionfeier, Haus Lindenberg

Donnerstag, 5. Juli

09.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche

09.45 Eucharistische Anbetung, Marienkapelle

Freitag, 6. Juli

07.15 Kommunionfeier, Schulhaus Gelfingen

16.30 Kommunionfeier, Haus Lindenberg

Samstag, 7. Juli

09.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche

16.00 Kommunionfeier, Haus Erlösen

19.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche

Predigt: Stefan Schmitz

Sonntag, 8. Juli – 14. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche

Predigt: Stefan Schmitz

Opfer: Kovive

19.30 Rosenkranzgebet, Marienkapelle

Dienstag, 10. Juli

07.30 Kommunionfeier, Kapelle Hämikon

Mittwoch, 11. Juli

10.00 Kommunionfeier, Haus Erlösen

Freitag, 13. Juli

07.30 Kommunionfeier, Kapelle Altwis

Samstag, 14. Juli

09.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche

16.00 Kommunionfeier, Haus Erlösen

Sonntag, 15. Juli – 15. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche

Predigt: Br. Bernardin Heimgartner

10.00 Kommunionfeier, Haus Lindenberg

Opfer: Miva – Missionsverkehrsaktion

19.30 Rosenkranzgebet, Marienkapelle

Mittwoch, 18. Juli

10.00 Kommunionfeier, Haus Lindenberg

Donnerstag, 19. Juli

09.00 Kommunionfeier, Pfarrkirche

Samstag, 21. Juli

16.00 Kommunionfeier, Haus Erlösen

Sonntag, 22. Juli – 16. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche

Predigt: P. Sepp Knupp

10.00 Kommunionfeier, Haus Lindenberg

Opfer: RomeroHaus Luzern

19.30 Rosenkranzgebet, Marienkapelle

Mittwoch, 25. Juli – Patrozinium St. Jakobus

10.00 Eucharistiefeier, Haus Erlösen

19.30 Eucharistiefeier, Kapelle Ermensee

Samstag, 28. Juli

09.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche

16.00 Eucharistiefeier, Haus Erlösen

Sonntag, 29. Juli – 17. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Eucharistiefeier, Pfarrkirche

Predigt: P. Sepp Knupp

Opfer: Pro Filia

19.30 Rosenkranzgebet, Marienkapelle

Während der Ferienzeit ist das Angebot der Gottesdienste reduziert. Wir danken für Ihr Verständnis.



Das Pfarreiteam wünscht allen Pfarreiangehörigen sonnige und erholsame Ferientage. (Foto: Rita Räber-Sticher)

Mit leichtem Gepäck unterwegs

In den kommenden Tagen und Wochen brechen wieder unzählige Menschen auf, um die schönsten Wochen des Jahres zu erleben. Da werden Koffer, Rucksäcke und Autos vollgepackt; schliesslich soll es in den schönsten Wochen des Jahres an nichts fehlen. Aber ob das mit einer ausgeklügelten Packliste zu erreichen ist? Zweifel sind erlaubt.

Ist es nicht viel sinnvoller, vor dem Aufbruch erst einmal allen unnötigen Ballast abzuladen, statt immer mehr dazuzupacken? Braucht es diesen Sack, gefüllt mit ungelösten Fragen und Schwierigkeiten, diesen Rucksack mit Ärger, egal ob er privat oder aus dem Geschäft ist? Haben wir tatsächlich den Eindruck, dass wir unsere Unzufriedenheit und die eigene Unzulänglichkeit wirklich auch im Urlaub brauchen? Wer nicht aufpasst, der schleppt mehr mit, als er überhaupt ahnt, und wundert sich dann, warum man am Ende ob solcher Schleppelei schlapp und müde ist.

Ballast zu Hause lassen

Es lohnt sich, genau aufzupassen, was wir einpacken und was wir vorher besser ausräumen würden. Wenn dieser erste Schritt in die Ferien gelingt, dem gelingt es leichter, abzuschalten und loszulassen. Wir tun uns auch leichter, durch- und aufzuatmen. Es gelingt tatsächlich eher, die eigene Seele baumeln zu lassen.

Natürlich gibt es auch die Gepäckstücke, die wirklich wie Blei auf uns liegen und uns das Leben schwer machen. Schwierige Erlebnisse, tiefe Verletzungen oder grosse Enttäuschungen. Solche Lasten lassen sich nicht so ohne Weiteres beiseitelegen,



besonders dann nicht, wenn wir sie schon lange mit uns tragen und sie sich nach und nach fest mit uns verbunden haben. Eine solche Last lässt sich nicht so leicht abschütteln und auch nicht einfach so abstellen. Und doch ist die Ferienzeit wie eine neue Chance, es zu versuchen, sie wenigstens probeweise an einem sicheren Ort zu deponieren. Wo wir sie mit grossem Verständnis liebevoll betrachten können, ohne über Gebühr zu belasten. Wenn das gelingt, können wir ohne schlechtes Gewissen und erleichtert unseren Weg fortsetzen, wissend, dass es einen Platz gibt, wo auch Schweres gut aufgehoben ist.

Gelassen und offen bleiben

Ausserdem dürfen wir, wenn leichtes Gepäck geht, auch einen Blick auf Jesus werfen und dabei feststellen, dass auch er die Seinen mit leichtem

Gepäck auf den Weg schickt. Er verzichtet auf aufwendiges Werbematerial und Unterlagen, nicht einmal Vorräte sollen die Seinen mit auf den Weg nehmen. Nur so bleibt man frei und offen. Nur so gelingt es immer wieder aufs Neue aufzubrechen. Da wird nichts im Voraus organisiert, es gibt weder eine klare Struktur noch einen Plan B. Jesus sorgt sich nicht einmal um den Erfolg und macht so deutlich: Ihm geht es nicht um das Haben, sein Ziel ist das Sein. Aber sie machen sich zu zweit auf den Weg, denn das ist notwendig. Schliesslich braucht es Gefährtinnen und Gefährten, mit denen man sich austauschen und das Erlebte teilen kann.

Gemeinsam durch dick und dünn

Es braucht Menschen, die einander begleiten, die sich gegenseitig helfen, die zusammen durch dick und dünn gehen, die sich unterstützen, ermutigen, stärken. Sich helfen zu lassen, so selbstverständlich das auch klingen mag, will gelernt sein. Aber all das traut Jesus jeder und jedem von uns zu. Und gleichzeitig gönnt er uns, wenn wir mit leichtem Gepäck unterwegs sein können, auch Momente der Ruhe und des Rückzugs, Zeit ganz für uns allein, denn auch die braucht es. Darum ist es wohl gut, die schönste Zeit nicht schon vorher so zu verplanen, dass sich mit jedem Ferientag gleich wieder neuer Ballast anhäuft durch all das, was in dieser Zeit geleistet werden muss.

So wünsche ich allen erholsame Ferien.

Stefan Schmitz

Pfarrei aktuell

Liturgie und Gebet

Eucharistische Anbetung

Donnerstag, 5. Juli um 09.45 in der Marienkapelle.

Gebetsabende

Während der Ferien fallen die Gebetsabende aus.

Patrozinium St. Jakobus



Zum Patrozinium der Kapelle Ermensee am 25. Juli findet um 19.30 eine Eucharistiefeier in der Kapelle statt.

Jahresgedächtnisse von Samstagabend

Von der Neuregelung, dass nur noch am ersten Samstag des Monats ein Vorabendgottesdienst stattfindet, sind auch verschiedene Jahrzeiten betroffen.

Wir erinnern daran, dass all jene Jahrzeiten, welche bisher am 2., 3. oder 4. Samstag des Monats um 19.00 geplant waren, ohne Gegenbericht der Angehörigen auf den ersten Samstag des jeweiligen Monats angesetzt werden. Wir danken für das Verständnis.

Unterwegs auf dem Jakobsweg

Täglich führt die Reise weiter

Pilgerwanderung an einem Tag zwischen dem 16. und 20. Juli

Seit Jahrhunderten wandern unzählige Pilger auf Jakobswegen quer durch Europa. Fast jeder Ort kennt Anknüpfungspunkte zu diesem grossen Netz von Wegen und Strecken, die sich vereinigen und irgendwann einmal zum Grab des Apostels Jakobus in Santiago de Compostela führen.

Ein wichtiger Grund für die Pilgerschaft auf dem Jakobsweg ist wohl eine Metapher des menschlichen Lebensweges, der geprägt ist vom Prinzip «Werden-Sein-Vergehen». Es ist inzwischen in der Pfarrei Hitzkirch eine feste Tradition, einen Tag lang abseits der grossen Pilger Routen auf kleinen Wegen in unserer näheren Heimat mit anderen gemeinsam unterwegs zu sein. Denn der stetige Aufbruch, das Schritt-für-Schritt-Unterswegssein, gehört zu unserem Leben.

Wir sind eingeladen, uns immer wieder der Schönheit der Schöpfung zu öffnen. Immer wieder erleben wir die Chance des Aufbruchs mitten im Alltag, so auch an einem Tag in der 29. Kalenderwoche (zwischen Montag, 16. und Freitag, 20. Juli, je nach Wetter).

Wir brechen am Morgen auf und kommen im Laufe des Nachmittags wieder zurück. Die reine Wanderzeit beträgt gut fünf Stunden.

Unterwegs haben wir an verschiedenen Stationen Gelegenheit zum Verweilen, zum Singen und zum Beten.

Am Mittag ist eine längere Rast vorgesehen mit Verpflegung aus dem Rucksack.

Treffpunkt:

Der Termin wird den Angemeldeten kurzfristig bekannt gegeben. Aus organisatorischen Gründen bitten wir um Anmeldung bis zum 12. Juli an: *Kath. Pfarramt Hitzkirch, 6285 Hitzkirch, Telefon 041 917 12 45, info@pfarreihitzkirch.ch*



Pilgergebet

Gott, du hast Abraham und Sara auf allen Wegen behütet. Du hast die Söhne und Töchter Israels auf trockenem Pfad mitten durch das Meer geführt. Durch den Stern hast du den Weisen aus dem Morgenland den Weg zu Christus gezeigt. Geleite auch uns und lass uns deine Gegenwart erfahren, mehre unseren Glauben, stärke unsere Hoffnung und erneuere unsere Liebe. Schütze uns vor allen Gefahren und bewahre uns vor jedem Unfall. Führe uns glücklich ans Ziel unserer Reise und lass uns wieder gesund nach Hause zurückkehren. Gewähre uns einst, dass wir sicher das Ziel unserer irdischen Pilgerfahrt erreichen und das ewige Heil erlangen. Darum bitten wir dich durch Christus, unsern Herrn und Bruder. Amen.

Pfarreisekretariat

Verstärkung für das Pfarreisekretariat



Theres Notter-Elmiger arbeitet seit 1. Juni in einem 30 %-Pensum auf dem Pfarreisekretariat und unterstützt Pia Wagner in ihren Aufgaben.

Nachdem auf die Stellenausschreibung im Pfarreiblatt erfreulich viele Bewerbungen eingegangen sind, haben sich Kirchenrat und Pfarreileitung entschieden, Frau Theres Notter-Elmiger aus Hämikon als Pfarreisekretärin anzustellen.

Theres Notter verfügt nicht nur über die notwendigen Qualifikationen, sie ist auch schon seit vielen Jahren im Frauenverein und in der Kapellenstiftung Hämikon engagiert und dadurch gut in der Pfarrei vernetzt.

Nach einer Phase der Einarbeitung wird sie vor allem als Verstärkung und Ferienaushilfe tätig sein. Gleichzeitig ist das Sekretariat neu aber auch am Montagvormittag von 08.30 bis 11.30 geöffnet.

Wir wünschen Theres Notter einen guten Start und viel Freude an ihrer neuen Aufgabe und heissen sie herzlich bei uns willkommen.

Stefan Schmitz

Erstkommunion 2013: Kirchturmbesichtigung

Glocken beeindrucken die Kinder



Eine Gruppe von zukünftigen Erstkommunikanten durfte unter der Leitung von Margrith Eberli-Müller den Kirchturm besichtigen. So nahe bei den Glocken war der Ton sehr laut. Zum Glück war die Stunde noch nicht voll, denn die grosse Glocke wäre noch viel lauter gewesen. (Fotos: Benedikt Troxler)

Chronik

Taufe

Wir haben in unsere Gemeinschaft aufgenommen:

Niklas Leo, der Maja und des Bernhard Elmiger-Imgrüth, Ermensee.

Wir wünschen Niklas und seiner Familie Glück und Gottes Segen.

Beerdigungen

Wir mussten Abschied nehmen von: Thomas Reto Auf der Maur-Rüedi aus Hämikon, im Alter von 36 Jahren. Arthur Kopp-Wey aus Hitzkirch, im Alter von 82 Jahren.

Mögen sie ruhen in Frieden bei Gott.

Gratulationen

Den 95. Geburtstag feiert: Frau Lydia Nussbaumer-Gnägi, Alterswohnheim Chrüz matt, Hitzkirch, am 5. Juli.

Den 80. Geburtstag feiert: Frau Annelies Muff-Rast, Bahnhofstrasse 15b, Hitzkirch, am 10. Juli.

Den 75. Geburtstag feiert:

Herr Beat Vonarburg-Buttel, Spendacher, Hitzkirch, am 17. Juli.

Wir gratulieren den Jubilarinnen und dem Jubilar herzlich zum Geburtstag und wünschen gute Gesundheit und Wohlergehen im neuen Lebensjahr.

Opfer

Ministranten	519.80 (32.90)
Haus f. Mutter u. Kind	217.65 (82.30)
Medienopfer	237.15 (30.05)
Priesterseminar	380.10 (134.75)
Elbe	275.15 (42.85)
SKF	545.10 (46.50)
Berufsschule i. Kosovo	359.50 (64.80)
() = Haus Lindenberg/Haus Erlosen	

Herzlichen Dank für die Spenden.

FrauenVerein

Familienrunde – Krabbeltreffen

Dienstag, 3. Juli von 09.00 bis 11.00 Krabbeltreffen im Alterswohnheim Chrüz matt, Hitzkirch. Wir freuen uns über alle Kleinen und Grossen.

Zum Abschied von Lukas Elmiger als Präses der Jungwacht Hitzkirch

Lieber Lülu

Im August 2007 hast du die Aufgaben als Jungwachtpräses in unserer Pfarrei übernommen. Jetzt, knapp fünf Jahre später, gibst du deine Aufgaben weiter, weil dir, wie du schreibst, bedingt durch eine neue berufliche Herausforderung, die Zeit für dieses Amt nicht mehr ausreichend zur Verfügung steht.

Die Jungwacht war bei dir in guten Händen. Du hast Leiterteam und Kinder gut begleitet und auch die Zusammenarbeit mit dem Blauring hat sich verstärkt und so weit entwickelt, dass in den letzten Jahren gemeinsame Sommerlager möglich wurden. Dein Blick für das Detail wurde nicht nur durch deinen legendären Kräutergarten am Ufer der Thur im Sommerlager in Bütschwil erlebbar. Auch während der Chilbigottesdienste hast du mit Stolz von den vielfältigen Erfahrungen der Schar im Laufe des Jahres mit einem Augenzwinkern erzählen können. Denn es war dir ein Anliegen, die Arbeit der Jungwacht auch nach aussen hin sichtbar zu machen, Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben und immer wieder für die Anliegen der Schar zu lobbyieren.

Für all das, was du in den letzten Jahren als Präses der Jungwacht Hitzkirch mitgegeben hast, ganz herzlichen Dank und für deine Zukunft Gottes Segen.

Stefan Schmitz

Jungwacht: Abschied, Rückblick und Dank von Lülu

Macht weiter so!

Lukas Elmiger gibt sein Präsesamt nach fünf Jahren ab. Er hält dankbar Rückblick auf eine bereichernde Zeitspanne.

Im Sommer 2007 durfte ich die Funktion als Präses der Jungwacht Hitzkirch übernehmen und somit die Aufgaben und Pflichten des Amtes wahrnehmen. Als langjähriger Leiter wusste ich sehr wohl, was die Jungwacht ist, doch nun war ich Begleiter, Berater und Unterstützer jedes einzelnen Jungwächtlers und des ganzen Teams.

Das Schaffen mit lebensfreudigen, kreativen jungen Menschen voller Ideen und Visionen hat mir die nötige Motivation für das Amt verschafft. In den fünf Jahren durfte ich viele schöne Augenblicke mit Jungwacht und Blauring erleben sowie zahlreiche junge Persönlichkeiten begleiten. Weiter sind mir viele Highlights aus Sommerlagern, Scharanlässen und Weekends in bester Erinnerung.

Meinen beruflichen Werdegang zum Techniker Innenausbau an der HFTG Zug konnte ich im Sommer 2011 erfolgreich abschliessen. Die neue Tätigkeit als Projektleiter bei der Firma GLAESER Baden AG in Baden hat mich zum Entschluss bewegt, für das Amt als Präses einen Nachfolger zu suchen. Einerseits steht mir die Zeit nicht mehr ausreichend zur Verfügung und andererseits werde ich in absehbarer Zeit vom Seetal wegziehen. Zusammen mit dem ganzen Jungwachtteam konnten wir den perfekten Mann für dieses Amt finden. Daniel Imiger, der bei der Jungwacht Hitzkirch aus früheren Zeiten bestens bekannt und im ganzen Jung-



Lukas Elmiger, alias «Lülu», hat sein Präsesamt aus beruflichen Gründen abgegeben. (Foto: zvg)

wacht-/Blauringverband verwurzelt ist, konnte als Nachfolger gewonnen werden. Somit konnte ich die Aufgaben mit bestem Gewissen weitergeben.

An dieser Stelle möchte ich die Gelegenheit nutzen, allen Eltern und Kindern für ihr Vertrauen, das sie mir in den vergangenen Jahren geschenkt haben, zu danken. Weiter möchte ich einen Dank an die Kirchgemeinde und die ganze Bevölkerung richten und an alle, die mir Sympathie und Verständnis für die Arbeit von Blauring und Jungwacht entgegengebracht haben. Die super Zusammenarbeit zwischen Jungwacht/Blauring habe ich sehr geschätzt, ein spezielles Dankeschön möchte ich hier an Barbara Wey (Präses Blauring) richten.

Zum Schluss möchte ich von Herzen «meinen» Jungs für ihr Engagement und das Vertrauen danken, das sie mir in den vergangenen Jahren geschenkt haben ... Möchid wiiter so!

Lukas Elmiger

Jungwacht unter neuer Leitung

Daniel Irniger ist ein Vollblutjungwächter

Seit 1. Juli 2012 ist Daniel Irniger aus Gelfingen Präses der Jungwacht Hitzkirch. Seine langjährige Erfahrung als Jungwächter auf allen Ebenen und in verschiedenen Funktionen zeichnet ihn aus und sind beste Voraussetzungen für dieses anspruchsvolle Amt.

Lieber Daniel, die JW hat dich bereits als Schulbub geprägt. Wie würdest du die JW beschreiben und an welche Erlebnisse erinnerst du dich besonders?

Es hat mir sehr gut gefallen mit den Gruppenspändli draussen herumzutoben. Es war schön, dass wir ohne Leistungsdruck etwas unternehmen konnten und bei der Gestaltung der Gruppenstunden mitbestimmen durften. Geprägt hat mich vor allem die Zeit im Leitungsteam. Ich habe immer gerne Anlässe und Lager organisiert. Die besten Erinnerungen habe ich aber an die Lager, die ich als Lagerleiter selber geleitet habe. Ebenfalls unvergesslich ist für mich das Kantonslager 2010 mit den fast 4000 strahlenden und erwartungsvollen Gesichtern der Kinder und Jugendlichen.

Was hat dich dazu bewogen, dieses Amt zu übernehmen, und welche Wünsche hast du an deine Jungs und an die Leute der Pfarrei Hitzkirch?

Ich konnte und kann bis heute die Finger nicht ganz von der Jubla lassen und stelle mich der Herausforderung gerne, die Leiter mit meinem Wissen und meiner langjährigen Erfahrung in der Jubla zu unterstützen und zu fördern.

Von den Leitern erwarte ich Engagement und Freude, damit das Scharle-



Daniel Irniger, der neue Präses der Jungwacht Hitzkirch, ist verheiratet und wohnt in Gelfingen. Der gelernte Landschaftsgärtner macht zurzeit eine Zweitausbildung als Hochbauzeichner. (Foto: zvg)

ben weiterhin lebhaft und innovativ bleibt. Im Bewusstsein, dass das Angebot von Freizeitaktivitäten riesig ist, hoffe ich, dass die Leiter sich weiterhin so für die Schar einsetzen können und ihr Bestes geben.

Von den Leuten der Pfarrei Hitzkirch erwarte ich Anerkennung und Wertschätzung für die Leitenden, die jedes Jahr neben Schule, Lehre und Arbeit hunderte von Stunden ehrenamtlich leisten, sei es für zahlreiche Gruppenstunden, Scharanlässe und das zweiwöchige Lager.

Lieber Daniel, besten Dank für dein Engagement und viel Freude und Erfolg in deinem neuen Amt.

Interview Lisbeth Stutz-Hölttschi

Werdegang in der Jubla

Nach seiner Bubenzeit in der Jungwacht Hitzkirch wurde Daniel Irniger 1999 ins Leitungsteam aufgenommen und bekam die Chance, zwei Lager zu leiten, und war damit mehrere Jahre Mitglied im Scharleitungsteam.

2004 wurde er Mitglied in der Regionalleitung, wo er für Anlässe mitverantwortlich war und während vier Jahren die Kasse führte. Während dieser Zeit war er auch Betreuer und Kontaktperson, unter anderem von JW & BR Hitzkirch. Er erhielt die Möglichkeit, auf kantonaler Stufe mitzureden und den Jubla-Alltag mitzugestalten. 2009 bis 2011 war er im OK des Kantonslagers 2010 aktiv und absolvierte verschiedene Gruppen- und Scharleitungskurse.

Nach der Zeit in der JW Hitzkirch war er in Leitungsteams, welche Leiter aus der ganzen Deutschschweiz zu Gruppen- oder Schar- und Lagerleitern ausbilden. Nebenbei engagierte er sich für die Ausbildung der Neuleiter im Seetal.

Im März 2012 musste die Regionalleitung aufgrund neuer Strukturen in der Jubla Luzern aufgelöst werden. Damit bot sich für Daniel Irniger der zeitliche Freiraum, sich als Präses der Jungwacht Hitzkirch zur Verfügung zu stellen.

Projektarbeit der Oberstufe von Elias Iten

Ein neues Helgenstöckli in Retschwil



Das fertig gestellte Helgenstöckli auf der Liegenschaft der Familie Iten steht an einem wunderbaren Aussichtspunkt und lädt ein zum Gebet und zum Verweilen.

Wegkreuze, Bildstöcke, Heilighäuschen sowie kleine und grössere Kapellen finden sich an verschiedenen Orten gut verteilt über die ganze Pfarrei. Jedes einzelne dieser religiösen Wahrzeichen und Besinnungsorte hat seine ganz eigene Entstehungsgeschichte, die zum Teil weit in vergangene Zeiten zurückgeht und auf eindrückliche Weise vom gelebten Glauben vergangener Generationen Zeugnis gibt. Jetzt ist in Retschwil eine neue Wegkapelle dazugekommen. Und auch dieses Helgenstöckli hat eine ganz besondere Entstehungsgeschichte: Es wurde vom 16-jährigen Elias Iten auf dem Hof seiner Eltern in Stäfligen an exponierter Lage über dem Baldeggersee erbaut.

Elias, Gratulation für dieses gelungene Bauwerk. Es ist eindrücklich zu sehen, was dir als 3.-Oberstufen-Schüler im Rahmen deiner Abschlussarbeit

gelingen ist. Wie ist die Idee entstanden, ein Helgenstöckli zu bauen?

In der 3. Oberstufe machen alle Schülerinnen und Schüler eine Abschlussarbeit, die man jeweils selber bestimmen kann. Ich suchte nach Ideen und fand nicht wirklich ein überzeugendes Projekt, bis mir meine Mutter die Idee vorschlug, ein Helgenstöckli zu bauen. Zuerst wusste ich nicht, was das ist, aber als ich im Internet sah, was es ist, wusste ich gleich, dass ich das machen will. Einzigartig, speziell, abwechslungsreich, einfach genau die richtige Herausforderung für mich.

Wer hat dich unterstützt?

Mein Vater hat mich unterstützt und als Fotograf meine Arbeit in Bildern festgehalten. Verschiedene Firmen aus Hitzkirch und Umgebung haben mich fachkundig mit Tipps unterstützt und zum Teil auch Material zur Verfügung gestellt.



Elias Iten darf stolz sein auf «sein Helgenstöckli». Seine aussergewöhnliche Abschlussarbeit verdient Anerkennung und ist ein bleibendes Werk.

Wenn man die verschiedenen Bau-schritte auf den Bildern betrachtet, erahnt man etwas von deinem grossen Engagement. Wie viel Zeit hast du in dieses Projekt investiert?

Es war eine spannende und intensive Zeit. Bereits im Januar begann das Planen und Organisieren. Dann musste ich auf besseres Wetter warten und war manchmal etwas ungeduldig. Zuerst musste ich ja den Platz für mein Helgenstöckli vorbereiten. Ich wusste nicht, ob mein Projekt bis zum Abgabedatum wirklich fertig wird. Wie viel Zeit ich insgesamt investiert habe, weiss ich nicht, aber die von der Schule zur Verfügung gestellte Zeit reichte bei weitem nicht. In



Mit dem Bau des Helgenstöckli begann Elias Iten im Frühjahr. Viel Ausdauer und handwerkliches Geschick hat er dabei unter Beweis gestellt. (Fotos: Sepp Iten)

den Osterferien habe ich fast jeden Tag am Helgenstöckli gearbeitet.

Was hat dich besonders motiviert?

Meine Motivation war, etwas Einzigartiges zu schaffen, an dem man auch in Jahren noch Freude haben kann. Meine Mutter wünschte sich schon lange ein Helgenstöckli auf unserem Hof. Ihr den Wunsch zu erfüllen, war die grösste Motivation.

Und jetzt, wenn du zurückschaust, welcher Arbeitsschritt hat dir die grösste Freude gemacht?

Das Anfertigen des Kupferdaches hat mir am meisten Spass bereitet. Ich

konnte in meinem zukünftigen Lehrbetrieb als Bauspengler arbeiten und eine meiner künftigen Arbeiten ausüben. Ein besonderer Arbeitsschritt war auch, als ich die Madonna an ihren Platz stellen konnte und mein Projekt in die Endphase kam.

Und wo gab es die grössten Probleme und wie hast du sie gelöst?

Die Vorbereitung des Platzes und der Umgebung war sehr zeitintensiv und herausfordernd. Durchhaltewille war die entscheidende Lösung. Das Anrühren des Maurermörtels musste ich mehrfach ausprobieren, bis er die richtige Konsistenz hatte.

Ein Helgenstöckli zu bauen, ist ja nicht ein ganz alltägliches Projekt. Was haben deine Schulkollegen gesagt, als du dein Projekt vorgestellt hast?

Die meisten wussten nicht, was ein Helgenstöckli ist. Sie waren eher skeptisch.

Und was sagen sie jetzt?

Es gefällt ihnen durchwegs gut und ich habe viele Komplimente erhalten.

Elias, herzlichen Dank für das Interview.

Interview Stefan Schmitz

Seniorenferien im Montafon

Regen, Schnee und Sonnenschein



Die Reisegruppe erlebte abwechslungsreiche Tage im Montafon. Gemeinsam mit Pfarreileiter Stefan Schmitz konnten Landschaft und Kultur, aber auch die Gemütlichkeit und kulinarische Höhenflüge genossen werden.

Auch wenn die Wetteraussichten zu Beginn der ersten Seniorenferien der Pfarrei Hitzkirch alles andere als ermutigend waren, machte sich eine gut gelaunte Schar aus dem Hitzkirchertal auf den Weg ins Montafon.

Schon beim Mittagshalt in Feldkirch zeigte sich das Wetter von seiner besten Seite und machte sowohl einen kleinen Stadtbummel als auch eine Führung ohne Regenschirm möglich. Im Hotel Zimba angekommen, wurden wir mit einer Jause verwöhnt, während das Gepäck auf die Zimmer gebracht wurde.

Auch am Silvretta-Stausee war von Regen im Tal nichts mehr zu spüren: Dicke Schneeflocken empfingen uns, so dass die Wanderung kurzerhand in den Gasthof verlegt wurde, wo wir musikalisch und kulinarisch bestens unterhalten wurden. Nach dem österreichischen Spezialitäten-Bufferet wurde gejasst oder zu den Klängen der Montafoner Alpensterne das Tanzbein geschwungen. Besondere Highlights waren das Bergfrühstück

im Panoramarestaurant Kristberg hoch über dem Silbertal und die anschliessende Führung in der Bergknappenkapelle, der ältesten Kirche im Montafon.

Während den verschiedenen Wanderungen im Anschluss zeigte sich denn auch erstmals für längere Zeit die Sonne. Eichhörnli und Murmeli konnten ebenso bewundert werden wie die fantastische Aussicht und eine abwechslungsreiche Landschaft.

Die Rundfahrt durch Vorarlberg, das kleinste Bundesland Österreichs, führte durch eine abwechslungsreiche Berglandschaft, über mehrere Pässe und Täler, nach Lech, Schröcken, Au und schliesslich zur Propstei St. Gerold, ehe es dann wieder ins Montafon zurückging.

Der letzte Tag begann mit einem Stadtrundgang durch Bludenz und nach dem Mittagshalt ging es beladen mit Souvenirs und reich an schönen Eindrücken und Erlebnissen durch das Toggenburg wieder ins Seetal zurück.

Stefan Schmitz



Flötenspieler Adolf Zurdrell während der Führung in der Bergknappenkapelle auf dem Kristberg.



Auch den Wanderfreudigen bot sich vielerlei Gelegenheit, die Landschaft zu Fuss zu geniessen.



Geselligkeit bei Musik und Tanz war willkommenes Alternativprogramm, während es draussen gar zu garstig war.



Auf der Heimreise erfuhr die Gruppe bei einer Führung durch die Alpenstadt Bludenz viel Informatives über die Stadt und die Gegend.

(Fotos: Madleine Weibel/Stefan Schmitz)

Weitere Bilder unter www.pfarreihitzkirch.ch/Bildergalerie2012

Im Dienste der Pfarrei

Pfarramt

Telefon 041 917 12 45

E-Mail: info@pfarreihitzkirch.ch

Fax 041 917 12 74

Büro-Öffnungszeiten:

Mo, Di, Mi, Fr 08.30–11.30,

Do 14.00–17.30

Pfarreisekretärinnen

Pia Wagner

Theres Notter-Elmiger

Seelsorgende

Stefan Schmitz-Güttinger,

Pfarrreileitung

P. Josef Knupp,

Mitarbeitender Priester

Ornella Bongard,

Religionspädagogin

Walter Weibel-Bucher,

Altersseelsorge

041 917 24 17

Sr. Sabeth Lötscher,

Altersseelsorge

041 914 18 00

Kirchenratspräsidentin

Otilia Schulthess-Scherer

041 917 35 16

Sakristanin

Margrith Eberli-Müller

041 917 18 39

Pfarreiheim

Aenni Höltschi-Schmid

078 635 96 97

pfarreiheim@pfarreihitzkirch.ch

Bestattungsdienst

Guido Jurt

041 917 33 44

Redaktionsschluss

für das August-Pfarreiblatt:

Donnerstag, 12. Juli

Hilfswerke unterstützen: Jobdach Luzern

Randständige in die Mitte holen

Der Verein «Jobdach» engagiert sich seit 15 Jahren in der Überlebenshilfe im Kanton Luzern und leitet Projekte im Wohn- und Beschäftigungsbereich für Menschen, die am Rande der Gesellschaft stehen und auf ein Überlebenshilfeangebot angewiesen sind. Das Ziel von «Jobdach» ist, durch die Bereitstellung von personenbezogener, bedarfsgerechter und fachkundiger Hilfe die Auswirkungen der Notlage der Randständigen zu mildern und zu begrenzen.

Unterm Dach schlafen

Die Notschlafstelle Obdach ist ein niederschwelliges Angebot und bietet seit über 20 Jahren unbürokratisch und kurzfristig ein Dach über dem Kopf. Es stehen 15 Betten in 6 Zimmern zur Verfügung. Ein Zimmer ist für Frauen reserviert. Die Gäste haben die Möglichkeit zum Kochen, zur Körperpflege und zum Kleiderwaschen. Das Obdach richtet sich an erwachsene Menschen in akuten Krisensituationen. Zum Angebot gehört die Erstberatung. In dieser wird mit den Gästen die aktuelle Situation geklärt. Ziel ist, dass die Gäste kurzfristig beheimatet werden und mittelfristig eine Wohnmöglichkeit und fachgerechte Betreuung erhalten.

Wohnkompetenz lernen

Das Wohnhuus – ein stationäres und niederschwelliges Angebot – bietet Männern und Frauen ab 18 Jahren längerfristig ein Zuhause. Im Wohnhuus leben Menschen, die obdachlos sind und keine Wohnmöglichkeit haben oder durch ihre Lebensumstände und ihr Verhalten gesundheitlich gefährdet und sozial desintegriert sind. Die 16 Einzelzimmer sind



Nicht für alle selbstverständlich: das Dach über dem Kopf. (Foto: zvg)

individuell eingerichtet. Für die Bewohner/innen stehen auch ein Ess- und Aufenthaltsraum offen sowie eine Küche zum Selberkochen. Die professionelle und intensive Betreuung verhilft dazu, sich verlorene Wohnkompetenzen wieder anzueignen und Eigenverantwortung zu übernehmen (Termine einhalten, Arbeitsmotivation).

Einfache Arbeiten lernen

Das Wärcchstatt-Angebot richtet sich an Menschen, die aus gesundheitlichen Gründen keiner herkömmlichen Erwerbsarbeit nachgehen und andere Angebote nicht nutzen können. Unter Betreuung von Fachpersonen werden in Gruppen verschiede-

ne Auftragsarbeiten (Reparaturen, kleine Schreinerarbeiten, Wohnungsräumungen, Gartenpflege) ausgeführt. Dabei entdecken viele alte und neue Talente, erhalten eine Tagesstruktur und Anerkennung.

Mit Ihrer Hilfe können wir Menschen am Rande der Gesellschaft resozialisieren. Besten Dank!

Verein Jobdach
Postfach 795, 6000 Luzern 7

Spendenkonto:
IBAN: CH 97 0077 8010 0186 7290

Treffpunkte

Schweigemeditation



(Foto: www.yogadivinity.com)

Zweimal zwanzig Minuten still sitzen, dazwischen einfache Tanzschritte gehen, ein Lied singen, mit einem Tee abschliessen und austauschen. Mit Yvonne Lehmann, Bettina Tunger-Zanetti und Ueli Zwimpfer.

Mo, 2. Juli, 18.45–19.45
RomeroHaus Luzern

Was glauben Juden?



(Foto: www.Jude-fineartamerica.com)

Michel Bollag, Co-Leiter vom Zürcher Lehrhaus, gibt am Diwan der Kinderhilfe Bethlehem einen Einblick in die vielen Facetten des Judentums.

Do, 5. Juli, 18.30
Kinderhilfe Bethlehem, Winkelriedstrasse 36, Luzern

Einführungs- und Vertiefungskurs in Shibashi

Ruhig wie ein Berg – bewegt wie ein Fluss

Mit Barbara Lehner.
6.–8. Juli (Do 18.30 – So 14.00)
Lassalle-Haus, Edlibach
info@lassalle-haus.org

RomeroHaus-Sommerfest Es reicht!



(Foto: www.romerohaus.ch)

«Es reicht!» ist lustvoll-politisches Kabarett mit Musik, die das besingt, wofür PolitikerInnen schweigen. Die Geschwister Birkenmeier nehmen unsere Selbstverständlichkeiten im eigenen Denken unter die Lupe und wir staunen, wie wir alle bereits an die «Knappheit der Mittel» glauben. So geschickt bewirtschaftet die Politik unsere Angst ums Überleben.

Kosten: Fr. 48.– inkl. Essen, ohne Getränke. Anmelden: Tel. 041 375 72 72, www.romerohaus.ch.
Mi, 4. Juli, 18.00–22.00
RomeroHaus Luzern

Ganzheitliche Standortbestimmung Was will ich – was ist wichtig?

Sommerferien eignen sich optimal, um die eigene Befindlichkeit auf allen Ebenen zu prüfen, Vergangenes dankbar und versöhnt loszulassen, ausgewogene Ziele und Prioritäten für die nächste Lebensphase zu setzen und mich für Neues und Unbekanntes zu öffnen. Mit thematischen Impulsen, Einzelarbeit, Austausch in Kleingruppen, Meditation und Zeiten der Stille. Mit Lukas Niederberger.

12.–15. Juli (Do 18.30 – So 13.00)
Lassalle-Haus, Edlibach ZG

Erholen und auftanken mit Meditation und Wandern

Gutes tun beginnt bei meinem Leib und Geist

Mir selber etwas Gutes tun, mir Zeit schenken und mich mit meinem in-

neren Grund verbinden. Die Tage im Schweigen lassen Spielraum zur eigenen Gestaltung. Täglich thematischer Impuls, gemeinsame Meditationen sowie Zeit zum Wandern oder Schwimmen. Mit Lukas Niederberger und Klaus-Peter Wichmann.
15.–20. Juli (So 18.30 – Fr 13.00)
Lassalle-Haus, Edlibach ZG

Stimmarbeit – Einklang – Natur Sonnengesang – Quelle der Freude



(Foto: www.maranatha.it)

Auf den Spuren des heiligen Franziskus und seiner Spiritualität werden wir durch Stimmarbeit, meditative Bewegung, einfache Entspannungs- und Meditationsübungen sowie Übungen in der Natur zu unserer angeborenen Kraft, Kreativität und Freude zurückfinden. Der Sonnengesang wird uns auf diesem Weg zu Ruhe und Frieden Anregung und Leitfaden sein. Mit Steffi Schmid

(www.einklang-ergosoma.ch).
30. Juli – 2. August
(Mo 10.30 – Do 15.30)
Stella Matutina Hertenstein
bildung@stellamatutina-bildungshaus.ch

Weitere Veranstaltungen finden Sie unter: www.pfarreiblatt.ch

Aus der Pfarrei

Vierzehn Nothelfer Kirche
Müswangen
 KIRCHENGEMEINSCHAFT

Margarete – die Perle



Margarete bedeutet eigentlich «Perle». Sie ist das Bild eines Menschen, der die kostbare Perle gefunden hat, der in Berührung ist mit dem unverfälschten Bild, das Gott sich von ihr gemacht hat. Ihre Geschichte zeigt, wie auch unser Weg des inneren Wachsens gelingen kann. Sie wird dargestellt mit einem Drachen, der an einem Strick angebunden ist. Auf dem Kopf ein Krönchen und mit der rechten Hand macht sie eine weit ausladende Geste der inneren Freiheit und Weite. Margarete wurde um 307 enthauptet. Ihr Fest ist am 20. Juli. Der Drachen am Strick steht für die Integration meiner Schatten. Wenn ich mich mit meinen dunklen

Seiten aussöhne, dann helfen sie mir. Sie stärken mein Selbst. Sie erweitern meinen Horizont. Wie ist das aber möglich? In der Nacht erscheint Margarete ein Drache und will sie auffressen. Sie macht ein Kreuzzeichen über ihn und steht mit dem Fuss auf ihn. So wird er zahm und sanft wie ein Lamm. Dies ist ein schönes Bild für das Akzeptieren des eigenen Schattens. Das heisst: ich schaue meine dunklen Seiten an, «beleuchte» sie mit dem Licht Jesu und setze meinen Fuss drauf. Der Schatten kann dann zum Grund, zum Boden werden, auf dem ich stehe. Wenn ich ihn verdränge, raubt er mir die Energien und hindert mich am Leben. Sobald ich ihn annehme, wird er zur Kraftquelle. Wenn ich meine Schatten anschau und frage, was sie mir sagen möchten, werden sie mir neue Wege aufzeigen ...

Paul Hornstein nach A. Grün

Dank an Kranzerguppe, MGM

Für den sehr schönen Auffahrtsbogen, den sie dieses Jahr trotz Regenwetter wieder aufgebaut hat.

Ein grosser Dank an unsere Musikgesellschaft für ihr Mitwirken an der Fronleichnamprozession, an der Auffahrt beim Einzug der berittenen Prozession, bei der Pferdesegnung, beim Abritt in Müswangen und bei der Station in Sulz.

Bitte merken Sie vor ...

Mittwoch, 15. August

Mariä Himmelfahrt, Patrozinium mit dem Kirchenchor um 09.30.

Samstag, Sonntag, 25./26. August

Kilbi mit Gottesdienst am Sonntagmorgen um 10.00.

23. September um 09.30

Erntedankgottesdienst mit dem Jodlerchörl Hitzkirchertal.

Einweihungsfest Spielplatz Müswangen und 1.-August-Feier



Am 31. Juli abends 18.00 übergibt der VSF nach grossem Einsatz den sehr schön erneuerten Platz offiziell der Bevölkerung.

Diese Übergabe ist verbunden mit einer ökumenischen Einsegnung. Frau Alerta Kopp, Theologin und Vertreterin des reformierten Pfr. Chr. Thiel aus Hochdorf, und ich werden gemeinsam um Gottes Segen für diese Anlage und ihre BenützerInnen bitten.

Paul Hornstein-Schneider

Zum Surfen

Online Beratung in schwierigen Situationen:

www.katholische-eheberatung.de
 Aktuelles auf der Pfarreiwebsite
www.pfarrei-mueswangen.ch
 Aktuelle Dorfnachrichten unter
www.mueswanger-nachrichten.ch



*ES IST WOL EIN SER GROSS
 SPOT, DAS MAN S'GELT MEHR
 LIEBET ALS GOTT.
 HET MAN GOTT SO LIEB
 ALS DAS GELT,
 SO STUOND ES VIL BESSER IN
 DER WELT.*

Hausinschrift in Sent GR

Gottesdienste



Gottesdienstzeit in den Sommerferien: 09.00

Vom 8. Juli bis 12. August beginnt der Gottesdienst jeweils um 09.00

Sonntag, 1. Juli; 13. Sonntag Jk.

09.30 Gottesdienstfeier; P. H.

Musik: Kirchenchor

Opfer: Stiftung alte Pfarrkirche
Oberschongau

Dienstag, 3. Juli

19.00 Chorprobe und
Sommerpausenhöck

Freitag, 6. Juli

08.05 Schlussgottesdienst der
Schule Hämikon

Sonntag, 8. Juli, 14. Sonntag Jk.

09.00 Gottesdienstfeier; J. Hurter
Jzt. für Marie Jenny und deren
Eltern;

für Theo Müller-Rust

Musik: Frau M. L. Wipf, Orgel

Opfer: Jungwacht/Blauring

Sonntag, 15. Juli, 15. Sonntag Jk.

09.00 Gottesdienstfeier;
Pater aus Immensee

Musik: Mirjam Bossart, Orgel

Opfer: Jugendmagazin «tut»

Sonntag, 22. Juli, 16. Sonntag Jk.

09.00 Gottesdienstfeier;
Elisabeth Aeberli, Seel-
sorgerin in der Pflégli und
im Spital Muri AG

Musik: Mirjam Bossart, Orgel

Opfer: Hilfs- und Solidaritätsfonds
für Strafgefangene und
-entlassene

Sonntag, 29. Juli, 17. Sonntag Jk.

09.00 Gottesdienstfeier; P. H.

Opfer: MIVA

Musik: M.L. Wipf-Staubli

Anschliessend Fahrzeugsegnung

Dienstag, 31. Juli

18.00 1.-August-Feier und öku-
menische Einsegnung des
Dorftritts mit Selfa Alerta
Kopp von der Ref. Kirche
und Paul Hornstein, Kath.
Kirche. Patronat VSF

Chronik

Opfer und Spenden

Blumenschmuck	240.—
Kirchenrenovation	45.—
Berufsschule Gjakova	80.—
Priesterseminar St. Beat	160.—
Arbeit in den Medien	65.—
Die Dargebotene Hand	75.—
Antoniuskasse	301.—
Kerzli	170.90

Aus dem Kirchenrat

Der Kirchenrat arbeitet weiterhin an den Vorbereitungen einer Kirchenrenovation. Im August-Pfarreiblatt werden wir Sie mehr informieren können.

Wir begrüßen herzlich

Zoltan Pakozdi, Dorfstrasse 7

Zum Schmunzeln

Fritzli prahlt: «Mein Onkel ist Pfarrer. Alle Leute reden ihn mit Hochwürden an!» – Ursli erwidert: «Mein Onkel ist Bischof und alle sagen Exzellenz zu ihm!» – Daraufhin mischt sich ein dritter Bub ein: «Ist ja alles ganz schön, aber ich habe einen Onkel, der wiegt 150 Kilo. Wenn der auf der Strasse geht, dann sagen alle Leute: «Allmächtiger Gott!»

Schöne Sommerferien

wünschen wir allen, die einige Tage wegfahren, aber auch allen, welche die Sommertage mit den Sonnenauf- und -untergängen auf dem Lindenberg verbringen. Gönnen Sie sich ab und zu eine Ruhepause, freuen Sie sich an den langen Sommerabenden, dem Gezirpe der Grillen, den Vögeln in den Bäumen, dem Spiel der Kinder, den Blumen, den Früchten, dem reifenden Getreide und den warmen Temperaturen.



Im Dienste der Menschen

Pfarramt:

Paul und Heidi Hornstein-Schnider,
Dorfstrasse 1, 6289 Müswangen,
041 917 13 76

E-Mail: mueswangen@lu.kath.ch

Präsident:

Eugen Studer-Steinmann,
Bühlstrasse 8, 6289 Müswangen,
041 917 30 80

Kirchmeier:

Heiri Affentranger,
Hausmatte 3, 6289 Müswangen,
041 917 11 49

Sakristaninnen:

Anita Walthert,
Rain 15, 6289 Hämikon,
041 917 38 93
Priska Brunner,
Bendliweg 9A, 6289 Müswangen,
041 917 12 09

Erscheint monatlich

Herausgeber: Kath. Kirchgemeinde Hitzkirch
Redaktion: Stefan Schmitz, Pia Wagner
Teil Müswangen: Heidi und Paul Hornstein
Adresse: Redaktion Pfarreiblatt
Röm.-Kath. Pfarramt, 6285 Hitzkirch
Telefon 041 917 12 45, Fax 041 917 12 74
E-Mail: info@pfarreihtzkirch.ch
Layout: Pia Wagner
Druck: Brunner AG, Druck und Medien,
6011 Kriens, Tel. 041 318 34 34

Redaktionsschluss für den überpfarreilichen
Teil: für Nr. 9/2012 am Montag, 6. August
(erscheint Ende August)

Zuschriften an Redaktion
Kantonales Pfarreiblatt, Waldstätterstrasse 9,
6003 Luzern, Telefon 079 395 72 56,
E-Mail: pfarreiblatt@mailworld.ch

Auflage: 2540 Exemplare
Versand: Schnarwiler Druck AG, Hitzkirch

Mein Ferienziel



Dänk dra

Sunntigsfiir der Erstklässler

Sonntag, 1. Juli, 10.00
Pfarreiheim

Eucharistische Anbetung

Donnerstag, 5. Juli, 09.45
Marienkapelle

Patrozinium St. Jakobus

Mittwoch, 25. Juli, 19.30
Kapelle Ermensee

Nichts wie weg!
*So denken und fühlen viele, wenn es Ferien gibt ...
So mancher merkt beim Heimkommen, dass die
ersehnte Erholung und Erfrischung ausgeblieben ist.
Denn nicht das Fernziel schenkt Entspannung, sondern
das Einkehren bei mir und in meinem Lebensgrund,
das Ankommen bei dem, was hinter allem Tun-Müssen
und Sein-Wollen in mir lebt.
Das kann in der Ferne gelingen wie in der Nähe.
Einzig das Da-Sein zählt.
Eine stille Kapelle kann eine Tür dorthin öffnen und mich
verweisen auf das Fern-Ziel Nr. 1:
«Bei Gott allein kommt meine Seele zur Ruhe.»*

Psalm 62,2

Redaktionsschluss

für das August-Pfarreiblatt:
Donnerstag, 12. Juli